

Die
„Weißeritz-Beitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Beitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Zu-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Eingelie-
ferte, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 98.

Donnerstag, den 27. August 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach § 30 des Gesetzes, die Bildung von Zuchtgenossenschaften und die Abrechnung von Zuchtbullen betreffend, vom 19. Mai 1886 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 117) haben die Ortsbehörden derjenigen Gemeinden, in denen Zucht- oder Bullenhaltungs-genossenschaften bestehen, beziehentlich solcher Orte, in welchen Altgemeinden gemeinschaftlich Bullen halten, alljährlich im Monat September an die Amtshauptmannschaft Bericht über die von den Genossenschaften beziehentlich Altgemeinden verwendeten Zuchtbullen zu erstatten, und es ist alsdann auf Grund dieser Berichte und der Verzeichnisse über die stattgefundenen Rörungen festzustellen, ob die noch vorhandenen Bullen gehörig angeführt worden und die für dieselben ausgestellten Körtscheine nicht inzwischen erloschen sind, sowie ob eine noch den Bestimmungen des Genossenschaftsstatuts im Verhältnis zu der Zahl der zu deckenden weiblichen Thiere genügende Zahl von Genossenschaftsbullen vorhanden ist. Das Ergebnis dieser Feststellung ist dem Vorsitzenden der betreffenden Kommission bekannt zu geben.

Am 25. August feierte Herr Riemermeister Benedix hier sein 50jähriges Bürgerjubiläum und wurde er unter Ueberreichung eines Ehren Diploms von einer Abordnung beider städtischer Kollegien zu diesem Tage herzlich beglückwünscht.

Bei der hiesigen Schützengesellschaft ist es Brauch, daß der Schütze, welcher die Königswürde beim Reiter-schießen sich erringt, für das nächste Jahr eine Scheibe listet. Die Reihe der angesammelten Scheiben zu betrachten, ist nicht uninteressant, da jedem einzelnen Scheibenbilde irgend ein bestimmtes Motiv zu Grunde liegt. Besonders wird sich in dieser Reihe nun die diesjährige von Herrn Restaurateur Kästner gestiftete Scheibe hervorheben. Zum Andenken an den 25. Jahrestag der Schlacht von Beaumont am 31. August, in welcher sich unser ruhmreicher König Albert mit seinen Sachsen unvergleichliche Lorbeeren in heißem Kampfe pflückte, stellt die Scheibe ein vom Maler Herrn Böge hier ausgeführtes Schlachtenbild dar, welches an diesen Kampf erinnert, den brennenden Ort mit der Maasbrücke und vor Allem die hehre Gestalt des königlichen Helden in guter Ausführung zeigt. — Am Sonntage nun wurde Herr R. die hohe Freude zu Theil, von Sr. Majestät in Rehefeld in einer Audienz vorgelassen zu werden, um die Erlaubnis, die Scheibe beim nächsten Reiter-schießen verwenden zu dürfen, zu erbitten. In leutseligster Weise wurde dem Wirtstheiler sein Wunsch seitens Sr. Majestät gewährt und dieser sowohl wie auch Ihre Majestät die Königin Carola nahmen mit huldvollem Interesse die Scheibe selbst in Augenschein. Die Versicherung Herrn Kästners, damit besonders seiner nie erlöschenden Dankbarkeit für einen ihm früher von Sr. Majestät zu Theil gewordenen Gnadenakte zum Ausdruck bringen zu wollen, wurde von dem gütigen Landesvater besonders freundlich und huldvoll aufgenommen.

Montag, den 31. August, wird in der „Alten Stadt“ in Dresden ein „Fest der Gilden“ geplant, zu dem eine große Zahl von Vereinen aus der Umgegend Dresdens eingeladen worden sind. Auch an die hiesige Schützengesellschaft ist eine Einladung ergangen und dieselbe hat einen Vertreter abgeordnet, der an der Beratung und Aufstellung des Programms theilnimmt, worauf dann an die Mitglieder weitere Mittheilungen ergehen werden.

Vor einigen Tagen wurde im Dresdner Polizeigericht vor einem Einmietzbediebe gewarnt, der ca. 40 Jahre alt und stark ausgewachsen sei. Derselbe scheint auch in der Provinz Gastrollen gegeben zu haben, denn sowohl in Pirna, als auch hier in Dippoldiswalde ist er aufgetaucht und hat sich, nachdem er im gemietzten Logis gewohnt und geessen und getrunken

hat, alsbald wieder verbuddet. In beiden Orten mietzete er sich unter der Angabe ein, er sei in der Zeitungsdruckerei als Korrektor angestellt.

Ueber Saatenstand und Ernte im Königreich Sachsen berichtet die „Sächs. Landw. Ztschr.“: Die Witterung in der Berichtszeit — 15. Juli bis 15. August — war für die in den höheren Lagen noch nicht brendete Heuernte und für die Getreideernte im ganzen Lande sehr ungünstig. Allenthalben sind nicht nur die Erntearbeiten durch die andauernden Niederschläge erschwert, sondern vielfach ist auch bei Roggen und Weizen mehr oder weniger Auswuchs hervorgerufen, bei Gerste und Hafer Lagerfrucht verursacht und, namentlich bei den frühreifenden Sorten, die Entstehung der Kartoffelfäule begünstigt worden. Roggen und Weizen konnten überdies vielfach nur in mäßig trockenem Zustande eingebracht werden. Die Roggenernte ist infolge der regnerischen und zum Theil kühlen Witterung in einigen Bezirken der Niederung noch nicht beendet, während in den höheren Theilen des Landes der Roggenschnitt eben erst begonnen hat, beziehentlich in den höchsten Lagen überhaupt noch nicht hat in Angriff genommen werden können. Im Allgemeinen ist die Ernte um 2 Wochen verspätet. Der Weizen ist erst theilweise eingebracht. Gerste und Hafer sind in den tiefer gelegenen Theilen des Landes geschnitten, aber letzterer nur erst zum kleinsten Theil geborgen. Es ist erheblicher Verlust durch Ausfall zu befürchten, falls nicht baldigst bessere Witterung eintritt. In den höheren Bezirken ist die Sommerung noch weit zurück. Der Flachshat sich durch die anhaltenden, zum Theil schweren Niederschläge sehr gelagert. Futter- und Futterrüben zeigen einen befriedigenden, zum Theil sogar vorzüglichen Stand, doch ist namentlich für letztere der Eintritt warmer und trockener Witterung dringend erwünscht. In einem Bezirk ist das Kraut durch Raupenfraß beschädigt. Auf den Rothklee und die Wiesen hat die nasse Witterung im Allgemeinen günstig eingewirkt, nur aus einzelnen Bezirken wird berichtet, daß der Stand sich verschlechtert habe. Der durchschnittliche Feuertrag stellt sich auch nach den neuerdings gemachten Angaben auf rund 58 Zentner vom Hektar. In den höher gelegenen Bezirken ist das Heu vielfach verdorben oder ist doch wenigstens schlecht eingebracht worden. Bei Raps wurden nach den vorliegenden 20 Angaben durchschnittlich 37,3 Zentner vom Hektar, bei Schwankungen von 27 bis 55 Zentner geerntet. Die Druschergebnisse bei Getreide beschränken sich in der Hauptsache auf Probendrusch und darnach bewirkte Schätzungen, bez. lediglich auf Schätzungen. Für Roggen liegen nur 22 Angaben vor, aus denen sich ein Durchschnittsertrag von 39 Zentner vom Hektar berechnet, während 15 Angaben für Weizen einen Durchschnittsertrag von 40,5 Zentner vom Hektar ergeben. — Geringer Hagelschlag hat in der Berichtszeit einen Theil der Oberlausitz betroffen, während gegen das Ende derselben die Umgegend von Plauen i. V. durch schweres Hagelwetter arg vermisst worden ist.

Die Summe der von sächsischen Sparkassen ausgeliehenen Kapitalien bezifferte sich im Dezember 1894 auf nahezu 719 1/2 Millionen Mark. Davon waren vergeben gegen hypothekarische Sicherheit 568 978 000 Mk., gegen Faustpfand 5 474 070 Mark, gegen Bürgschaft 2 487 781 Mk., an Gemeinden 10 509 059 Mk. und in Staats- oder sonstigen Werthpapieren angelegt 131 954 000 Mk. Die Sparkassen Sachsens gewinnen in ihrer Bedeutung für die Wohlfahrt des Volkes von Jahr zu Jahr, nicht allein dadurch, daß sie fortgesetzt größere Kapitalien ansammeln, die, großentheils in Immobilien angelegt, besonders zur Verbesserung der Wohnverhältnisse beitragen, sondern auch dadurch, daß sie ersprießlich auf die Bevölkerung einwirken und fortwährende Anregung geben, den Ueberfluß guter Tage nicht unnütz zu vergeuden, sondern zur Deckung etwaigen Mangels in trüben

Zeiten aufzusparen. Einen solchen Einfluß recht wirksam auszuüben, ist namentlich eine recht große Zahl von Spargelassen nützlich. In Sachsen dürfte daran kein Mangel mehr bestehen, denn es gab daselbst am Schluß des Jahres 1895 247 selbständige Sparkassen gegen 239 im Dezember 1894 und 233 Ende 1893. In den Sparkassen größerer Städte wurden überdies und werden noch außer den Hauptstellen eine Anzahl Filialen unterhalten, die ebenfalls dazu beitragen, die Spargelassen zu vermehren. Die Verkaufsstellen von Sparmarken haben eine Abnahme erfahren, nachdem bereits in den Vorjahren eine Anzahl wieder eingezogen worden waren; dagegen war die Zahl der verkauften Marken und der Ertrag derselben etwas höher, als im Jahre 1893. Es scheint demnach, als ob das Sparmarkensystem an sich eine lebensfähige Einrichtung sei, sich aber nicht überall und für alle Bevölkerungsklassen gleich gut bewähre. Vielleicht erfüllt es überall da einen nützlichen Zweck, wo die heranwachsende Jugend fleißig angehalten wird, ihre kleinen Ersparnisse des Lohnes als jugendliche Arbeiter fest anzulegen.

Glashütte. In der Neumann'schen Pappfabrik verunglückte am vergangenen Freitag ein Arbeiter dadurch, daß er in eine Maschine gerieth, wobei er sich bedeutende Verletzungen im Gesicht zuzog.

Die Renovationsarbeiten in der hiesigen Kirche, in welcher der Schwamm die Dielung sowie die Holzverkleidung am Altarplatz und die sogen. Berglände an der Südfseite zerstört hatte, sind nun beendet. Der Altarplatz ist mit sogen. Klinkerziegeln belegt worden.

Possendorf. Am vergangenen Sonntag feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 20. Stiftungsfest, an welchem sich außer den Vereinen des Ortes 7 auswärtige Feuerwehren, sowie der Turnverein zu Hänichen theilnahmen, während ein größerer Theil der geladenen Wehren in Folge der ungünstigen Witterung das Fest leider nicht besuchen konnte. Frühmorgens wurde zunächst Herr Gemeindevorstand Sommerkuh, der Gründer der Possendorfer Feuerwehr, durch ein Morgenständchen und herzliche Beglückwünschung seitens des Kommandanten Herrn R. Brühl geehrt. An diesem Akt der Pietät reihte sich eine Reveille, ausgeführt vom hiesigen Musikchor und den Hornisten der Feuerwehr. Im Laufe des Vor- und Nachmittags trafen die auswärtigen Kameraden, zum Theil unter den Klängen ihrer Musikchöre, im Brühl'schen Restaurant ein und wurden daselbst in kameradschaftlicher Weise empfangen. Nach 5 Uhr Nachmittags ordnete sich der Festzug, an welchem außer der hiesigen Feuerwehr die Feuerwehren zu Kreischa, Friedrich August-Hütte, Döhlen, freiwillige Feuerwehr und königl. Gießhahlfabrik Deuben, Potshappel, Cösmannsdorf, Hofbrauhaus Kotta, der Turnverein zu Hänichen, sowie die beiden Männergesangsvereine und der Militärverein zu Possendorf theilnahmen. Ein reizendes Bild boten die dem Festzuge mit eingereihten weiß gekleideten Mädchen, welche überall hin Blumen spendeten. Unter den Klängen der mehrfach vertretenen Musikchöre setzte sich der stattliche Zug vom Brühl'schen Restaurant aus in Bewegung, konnte aber in Folge des immer wieder herabströmenden Regens nur einen Theil des festlich geschmückten Ortes berühren. Im Schumann'schen Gasthofe angekommen, wurde dann im Saale vom Hauptmann der hiesigen Feuerwehr nach herzlichen Begrüßungsworten der Festkommers eröffnet. Im Verlaufe desselben wechselten mit viel Beifall aufgenommene Gesänge der beiden Männergesangsvereine, Musikvorträge und Ansprachen in zwangloser Folge mit einander ab. Am Schluß des Kommerces wurden drei aktive Mitglieder und Gründer der Feuerwehr, die Herren Hauptmann Brühl, Steigerjugführer Sonntag und Spritzenmann Klügler dadurch geehrt, daß der Landesauschuß einem Jeden ein Anerkennungs-Diplom für 20jährige treue Dienstzeit durch Herrn Gemeindevorstand Sommerkuh unter entsprechender Ansprache

überreichen ließ. Hierauf händigte Herr Hauptmann Schultze-Kreische denselben Herren im Auftrage des Bezirksverbandes die Dienstliche ein, hieran den Wunsch knüpfend, daß die Feuerwehr noch lange zum Wohle der Pöfendorfer Gemeinde bestehen möge. Im Namen seiner beiden Kameraden dankte Herr Brühl mit herzlichen Worten für diese doppelte Auszeichnung, gelobte auch für fernherhin treue Pflichterfüllung und schloß mit einem begeisterten Hoch auf Se. Majestät den König Albert, den hohen Protektor der sächsischen Feuerwehren. Hierauf folgte ein Festball, an welchem sich die Anwesenden in frohlicher Stimmung beteiligten.

Dresden. König Albert unternahm am 26. August einen Jagdausflug ins Spechtthausener Revier und begab sich am Nachmittag vom Bahnhof Klingenberg aus nach Rehsfeld.

— Vom 26. August ab wird im Zoologischen Garten bis auf Weiteres eine selten schöne, aus 22 Mädchen und 3 Männern bestehende Samoaner-Truppe ihre Vorstellungen beginnen. Herr Professor Rudolf Birchow in Berlin, der große Anthropologe, schrieb über diese Truppe an den Direktor der Samoakaravane: „Die Berliner Anthropologische Gesellschaft und ich selbst haben mit größtem Interesse die Vorstellungen der Samoaner und diese selbst in Augenblicke genommen. Eine Rasse, welche so große körperliche Vorzüge, mit einer wahren Fülle von natürlicher Grazie und Ausdauer verbindet, ist an sich eins der merkwürdigsten Phänomene in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit. Die von Ihnen ausgewählten Personen zeigen diese Eigenschaften in besonders hohem Maße. Ich kann nur wünschen, daß recht viele Europäer diese Naturmenschen sehen und würdigen möchten.“
gez. Rudolf Birchow. Die Vorstellungen finden täglich Vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, Nachmittags um 4 und 6 Uhr statt.

— Dr. Stadnauer, Chefredakteur des Dresdner sozialdemokratischen Organs, hat Dresden vor einigen Tagen den Rücken gewendet und dürfte schwerlich nach Dresden zurückkehren. Was der eigentliche Grund seiner Abreise ist, darüber gehen die Ansichten auseinander. Ohne Streit mit anderen Führern der Partei scheint es nicht abgegangen zu sein. Herr Stadnauer hat das Feld seiner Thätigkeit nach Süddeutschland verlegt.

Freiberg. Der Einbrecher Krefschmar aus Freiberg, welcher in der hiesigen Bergakademie einen Einbruchsdiebstahl beging, und bald darnach in Hamburg festgenommen wurde, ist der eigene Sohn des Hausmanns der Bergakademie, bei welchem die gestohlenen Gegenstände aufbewahrt wurden. Krefschmar, welcher bereits vorbestraft ist, hatte eine goldene Remontoir-Uhr in Chemnitz versteckt, während der größte Theil der Wertpapiere noch bei ihm vorgefunden wurde.

Pirna. Der Landesverein der Hausbesitzer im Königreiche Sachsen nahm in seiner Versammlung eine Resolution an, nur Gegner jeder Sonderbelastung des Grundbesitzes in den Landtag zu wählen. Die nächste Hauptversammlung findet in Meissen statt.

Meissen. Das große militärische Bankett auf der althistorischen Albrechtsburg in Meissen anlässlich der Kaiserparade bei Zeithain am 3. September beginnt Nachmittags 6 Uhr. Es nehmen 300 Personen theil. Königl. Hofbeamte und Hofbedienstete serviren dabei in großer Zahl. Die Banketttheilnehmer treffen in drei Zügen in Meissen ein und zwar bringt der erste Sonderzug 5 Uhr 13 Min. die einheimische Generalität und Stabsoffiziere 2c. und der zweite Sonderzug 5 Uhr 22 Min. die fremdherrlichen Offiziere, während um 5 Uhr 40 Min. der Hofzug mit den Fürlichkeiten einläuft.

Meissen. In der jüngsten Stadtgemeinderathsführung beschäftigte man sich mit einem Ueberbleibsel aus der gemüthlichen, guten alten Zeit. Vor dem Rathskeller werden hier, wie auch in vielen anderen Städten, namentlich am Rhein und in Süddeutschland, durch Aufstellung von Epheuwinden allsommertlich grüne Lauben geschaffen, in denen die Gäste gern Aufenthalt nehmen. Diese Einrichtung hat man zu bekämpfen versucht mit der Angabe, die Pfaffen seien unwillig, wenn sie deswegen den Fußsteig verlassen müssen, und einzelne Gastwirthe seien ungehalten über das Monopol des Rathskellers. Borderhand scheint aber die ältere Richtung, die den anderen Wirthen um der weinfröhlichen Tradition Meissens Zugeständnisse machen will, gesetzt zu haben. Die grünbelaubten, mit Trinkern angefüllten „Verkehrshindernisse“ auf den Meissener Trottoirs werden daher, statt zu verschwinden, sich eher noch vermehren. Im Rathhause soll übrigens jetzt ein besonderer Weinkeller geschaffen werden, in dem man künftig Meissener Rathsweinberg zu vom Rathe festgesetzten Preisen trinken wird.

Meissen. Das hiesige Tageblatt schreibt: Das ewig Weibliche zieht uns hinan! Die bekannte schwache Seite vieler Männer wird jetzt von einer auswärtigen

Zuchthändlerfirma in erfolgreichster Weise ausgenutzt. Schon zwei Mal kurz hinter einander besuchten 8 bis 10 junge Mädchen unsere Stadt und hausrten hier mit — Stoff zu Männeranzügen. Diese Hausirerin-Kolonnen hat jedes Mal große Posten von Stoffen mitgebracht, aber sie auch jedes Mal vollständig abgesetzt. Die hübschen Mädchen sind sehr lebenswürdig gegen ihre Kunden und besitzen große Ueberredungskunst, so das es gar nicht zu verwundern ist, daß sich die Vertreter des starken Geschlechts erweichen lassen und „den kleinen Rest, welcher gerade noch gut zu einem Anzuge reicht“, kaufen, weil eben die Verkäuferin gar zu schön bitten kann. Sobald die Mädchen den „Rest“ verkauft haben, gehen sie nach der Restauration, wo sich ihre Hauptniederlage befindet, zurück, um wieder mit einem neuen „kleinen Rest“ ihr Glück zu versuchen, und so geht es den ganzen Tag fort, bis der mitgebrachte Vorrath zu Ende ist. Wenn Männer mit diesen Stoffen hausrten gingen, so würden sie eine ganze Woche zu thun haben, um auch nur annähernd das umzusetzen, was die Mädchen in einem Tage verkaufen.

Döbeln. Wie bereits bekannt geworden, ist bei der Generalversammlung des Wettin-Schützen-Bundes, welche im Juni dieses Jahres in Schneeberg stattgefunden, Döbeln als Festort für das Wettinschießen 1898 gewählt worden. Auf die Anfrage des Vorsitzenden des Wettin-Schützen-Bundes, Rechtsanwalt Dr. A. Lehmann-Dresden, beschloß die Priv. Bürgerschützen-Gesellschaft in ihrer hiesigen letzten Monatsversammlung einstimmig, das Fest anzunehmen.

— Am Sonnabend passirte ein von Rohwein herkommender stärkerer Trupp Zigeuner, der 6 Wagen mit sich führte, die hiesige Stadt. Die braunen Leute wurden vom Publikum besonders mit Mißtrauen betrachtet, haben doch die in letzter Zeit bekannt gewordenen Kinderräubereien tiefe Erregung in der Bevölkerung erzeugt. Zufällig war Vormittags in hiesiger Stadt ein Kind abhanden gekommen und natürlich sollten es die hieran thatsächlich unschuldigen Zigeuner gestohlen haben; das Kind hatte sich nur verlaufen. Der Aufenthalt in hiesiger Stadt wurde den aus dem Elbthum stammenden Zigeunern nicht gestattet, die Polizei dirigitte sie sofort nach der Leisnitzer Chaussee.

Walbheim. Der Stadtrath zu Walbheim hat in seiner letzten Sitzung die Einführung einer 3prozentigen Steuer vom Umsatze der hiesigen Konsumvereine beschlossen. Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß die Stadtverordneten die Rathsvorlage annehmen werden.

Burzen. Bei den Kavalleriemärschen in der Burzener Gegend kamen am Freitag mehrere Mann zum Sturz; zwei davon mußten dem Lazarett übergeben werden. Ein Pferd erhielt einen tiefen Lanzenstich.

Leipzig. Die Zahl der Mitglieder der gemeinsamen Ortskrankenkasse hieselbst betrug im Juli 105408 (81820 männliche und 23588 weibliche Personen).

— Leipzig steht jetzt wieder im Zeichen der Messe. Ob die Messe gut oder mittelmäßig ausfallen werde, das kann kein Mensch sagen, aber allgemein ist die Annahme, daß sie nicht zu den schlechtesten gezählt werden wird, weil der Geschäftsgang in fast allen Erwerbszweigen befriedigend ist.

Kirchberg. Nicht weniger als acht Mal wurde in dem am Dienstag vom Feuer verschonten Hauptgebäude des „Deutschen Hauses“ an den verschiedensten Stellen, wie Stall, Bodenlammer, Bühne 2c. mit großer Dreistigkeit Feuer angelegt. Das Feuer wurde noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht.

Löbau. Die sehr sich der Wohlstand der hiesigen Einwohnerschaft gehoben hat, ist daraus zu ersehen, daß die städtischen Anlagen vom Jahre 1890, wo sie 27000 Mk. betragen, bis zum Jahre 1895 auf 61000 Mk. gestiegen sind. Es haben seit dieser Zeit einige Nachversteuerungen stattgefunden, doch sind nur wenige Anlagen mehr erhoben worden, die sich durch die Reparatur der Nikolakirche nöthig machten. Die meisten Einnahmen hat der wachsende Wohlstand der Bewohnerschaft hervorgebracht.

— Vor einigen Tagen verhaftete die Polizei ein bis jetzt noch in strengster Incognito gehaltenes Individuum, das sich den glanzvollen Namen Schred von Schredenstein beilegte und den ihn festnehmenden Beamten mit selbstbewußter Herablassung versicherte: wenn man ihm nicht anständig gekommen wäre, würde er überhaupt nicht mitgegangen sein! Einweisen sieht der Herr auf Nummer sicher, bis es gelungen sein wird, das gemeinnützige Dunkel, in das er sich hüllt, zu lüften und seine wirklichen Regionalien festzustellen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „In der Presse sind in letzter Zeit wiederholt Zweifel über die

Durchführung der in Aussicht gestellten Reform des Militärstrafprozesses geäußert worden. Demgegenüber sind wir zu der Mittheilung ermächtigt, daß es die Allerhöchste Willensmeinung des Kaisers ist, dem Bundesrathe noch vor Herbst dieses Jahres einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher der vom Reichskanzler am 18. Mai d. J. im Reichstage abgegebenen Erklärung entspricht.“

— Der Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung wird für 1897/98 die 20. Million überschritten. In 7 Jahren hätte sich der Betrag des Reichszuschusses zur Invaliditäts- und Altersversicherung demnach mehr als verdreifacht. Die Position nimmt schon jetzt im Etat eine beachtenswerthe Stelle ein. Sie macht etwa 60 Proz. der gesammten, ordentlichen Ausgaben des Reichsamts des Innern aus und wird mit den Jahren von dieser Gesammtsumme einen immer größeren Antheil beanspruchen.

— Es ist wohl kaum bekannt, daß in der deutschen Kriegsmarine nicht bloß Dampfschiffe existiren, sondern auch Naphtha-boote, also diejenige Art von Schiffen, welche man gewöhnlich als Petroleummotorboote bezeichnet. Die Naphtha-boote werden in der deutschen Marine in zwei Größen geführt, nämlich von 8 und 8 $\frac{1}{2}$ m Länge. Sie bieten mancherlei Vortheile vor Dampfbooten derselben Größe. So wiegt ein Dampfboot von 8 m Länge 4950 kg, ein ebenso großes Naphthaboot nur 2250 kg; dieser bedeutende Gewichtsunterschied wird wesentlich durch die Maschinen hervorgerufen, denn die Dampfmaschine wiegt 1850 kg, die Naphthamachine nur 350 kg. Das Dampfboot braucht 200 kg Kohlenvorrath, das Naphthaboot ebenfalls 200 kg Naphthavorrath, womit das erstere 90 Seemeilen mit 6 $\frac{1}{2}$ Knoten Fahrgeschwindigkeit, das letztere dagegen 100 Seemeilen mit allerdings nur 5 $\frac{1}{2}$ Knoten, also einer um $\frac{1}{10}$ Knoten geringeren Geschwindigkeit zurücklegen kann. Ein weiterer Vorzug des Naphthabootes ist, daß es nur 3 Mann Besatzung braucht, das Dampfboot 5 Mann, und dabei kann jenes außer der Besatzung 30 Personen befördern, dieses nur 15. Während also der Nutzwert des Naphthabootes doppelt so groß ist, als der des Dampfbootes, sind seine Anschaffungskosten geringer. Sie betragen 7500 Mk., während ein Dampfboot von gleicher Größe 11900 Mk. kostet.

— Von den bis Ende 1895 gegründeten 5021 Rentengütern befinden sich, wie man der „L. N.“ schreibt, nur 3233 in den Händen von Deutschen; neben 89 Majoren, 66 Littauren und 3 Ausländern sind namentlich 1630 Polen an der Sehaftmachung theilhaftig, was im Interesse des Deutschthums sehr zu bedauern ist; zudem ist zu fürchten, daß auch von den deutschen Bauern, abgesehen von den recht zahlreichen Fällen, in denen sie sich wirtschaftlich nicht halten können, viele im Laufe der Zeit durch Vermittelung der kirchlichen Mächte verloren gehen, da sich unter den Angesiedelten nur 2828 Protestanten und 2182 Katholiken befinden, in dem von Polen durchsetzten Osten aber erfahrungsmäßig viele deutsche Katholiken als Renegaten der polnischen Partei in die Arme fallen.

— Das Kyffhäuser-Denkmal in die Luft sprengen zu wollen, und zwar am Tage seiner Einweihung, hatte einige Tage vor dem 18. Juni der Sattler Hans Hahnmeister aus Holzwinden gegenüber seinem Brotherrn, dem Sattlermeister Voigtländer in Blankenburg im Harz, gedroht. Voigtländer setzte damals das Denkmals-Komitee von dieser Drohung in Kenntniß und Hahnmeister wurde auch thatsächlich am 17. Juli in der Nähe des Denkmals ergriffen und verhaftet. Im Laufe der Untersuchung über diesen Fall stellte sich heraus, daß Hahnmeister sich in jener Zeit auch mehrere Majestätsbeleidigungen hatte zu Schulden kommen lassen. Wegen diesen letzteren wurde er von der zweiten Ferien-Strassammer des Braunschweiger Landgerichts zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Außerdem wird ihm aber wegen der Drohung bezüglich des Kyffhäuser-Denkmal vor dem Reichsgericht der Prozeß wegen Hoch- und Landesverrath gemacht werden.

— Deutsch-Ostafrika baut ausgezeichneten Weizen. Vor einiger Zeit wurden größere Proben von Laborweizen seitens des Kaiserlichen Regierungsvertreters in Dar-es-Salaam der königlichen landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin zur sachverständigen Prüfung übergeben. Nach dem Bericht des Direktors der genannten Hochschule ist der Laborweizen von ausgezeichnete Beschaffenheit und besitzt namentlich einen hohen Procentsatz — 14,47 Prozent — Protein.

— Der „Gamb. Corr.“ weist in einem offiziellen aus Berlin datirten Artikel nochmals auf die amerikanischen Wählerereien in Samoa hin. In den Vereinigten Staaten herrsche eine starke Bewegung für die Annexion Samoas, mit welcher der neue Präsident zu rechnen haben werde. Die deutschen Interessen in

Samoa verlangten daher, daß etwas Entschiedenes geschehe. Da sowohl Amerika wie England über Samoa nur die gleichen Hoheitsrechte zustehen wie dem deutschen Reich, so hat letzteres in der That mit Sorgfalt darüber zu wachen, daß seine Rechte an der Insel nicht geschmälert werden. Es ist wahrscheinlich, daß zur Wahrnehmung der deutschen Interessen ein Geschwader nach dem Hafen von Apia entsandt werde.

Man spricht davon, daß nach einer Kalkulation Sachverständiger das Defizit der Berliner Gewerbeausstellung mindestens 1 Mill. Mark betragen dürfte. In den leitenden Kreisen der Ausstellung ist die Stimmung bereits eine recht gedrückte.

Schweiz. Das Dorf Rienholz bei Brienz wurde durch einen vom Brunnbach kommenden, hundert Meter breiten Schlammstrom vernichtet. Die Einwohner haben alle Häuser verlassen, da neuerdings auch Bergbrüche befürchtet werden. Die Dependenz des Gasthauses zum „Wilhelm Tell“ wurde vom Strom hundert Fuß weit unversehrt bis zum Bahndamm fortgeschwemmt. Der Dränig-Pfad ist hundert Fuß weit verschüttet. Das ganze bis zum Brienzsee reichende fruchtbare Gelände ist verschüttet. Die Durchfuhr ist 2 1/2 Stunden von Rienholz entfernt. Wächter geben durch Rothsignale neue Abbrüche kund, die auch den ganzen 24. August über anhielten. Rienholz ist von seinen Bewohnern ganz geräumt. Bisher ist kein Unfall an Personen vorgekommen. 40 Familien haben Alles verloren. 200 Personen sind in Brienz und Umgegend untergebracht. Mehrere Ortschaften der Umgegend sind sehr gefährdet. Man hofft übrigens der Katastrophe bald Einhalt thun zu können, da der Regen aufgehört hat.

Belgien. Der belgische Ministerrath hat in einer seiner letzten Sitzungen, wie aus Brüssel gemeldet wird, einen neuen Heeresreformentwurf genehmigt, der den Forderungen des Königs Leopold II. und der belgischen Militärpartei zwar nicht in allen Punkten entspricht, aber doch entgegenkommt. So wird die Kriegsmacht der belgischen Armee durch die Erhöhung des jährlich auszubehenden Truppenkontingents von 130 000 auf 185 000 Mann gebracht, ohne Einschluß der Bürgergarde, für die eine besondere Reorganisation vorgesehen ist. Ferner wird der persönliche Heeresdienst wenigstens insofern grundsätzlich anerkannt, als den Rekruten, die zum Kalenderndienst ausgeloot werden, fortan nicht mehr das Recht zustehen soll, sich durch Befolgung eines Stellvertreters von der Heerespflicht loszulösen.

England. Prinz Ray von Sachsen hielt am vergangenen Sonntag seine erste Predigt in London in der deutschen Bonifacius-Kirche, welche überfüllt war, und empfing Nachmittags eine Deputation deutscher Vertreter, zu denen er sich aussprach, er sei nicht als Prinz, sondern als einfacher Priester nach London gekommen. Zum Schluss brachte er ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Bulgarien. Aus Sofia kommt die überraschende Meldung, daß die Entlassung des Kriegsministers Petroff noch nicht endgiltig vom Fürsten angenommen

wurde. Der Ministerpräsident Stollow soll noch bemüht sein, Petroff mit dem Fürsten auszuöhnen und das Verbleiben des Ersteren zu ermöglichen. Da das Hofpersonal nach dem Klo-Rloster nachgereist ist, dürfte sich die Rückkunft des Fürsten nach Sofia verzögern. Auch der Ministerpräsident Stollow hat sich zum Fürsten nach Kloster Klo begeben.

Türkei. Wie schon gemeldet, hat sich durch Vermittelung des deutschen Botschafters eine Verständigung unter den Botschaftern der Großmächte einerseits und der Pforte andererseits über die Reformen für Kreta angebahnt. Die Botschafter sind gegenwärtig mit der Feststellung der Reformvorschlüge, die der Pforte unterbreitet werden sollen, beschäftigt. Wie verlautet, soll eine Autonomie, ähnlich derjenigen von Samos gefordert werden. Die Erhebung des jährlichen Tributs auf Kreta soll ähnlich wie auf Samos erfolgen, doch soll Kreta nur einen Statthalter haben, während Samos ein tributäres Fürstenthum ist.

Kreta. Die kretensische Frage ist brennend geworden, denn während die Vermittlungsversuche der Großmächte sehr langsam fortschreiten, ist auf Kreta der Aufstand furchtbar emporgelobert, und sind allem Anscheine nach von den Aufständischen furchtbare Gräueltthaten an den mohamedanischen Einwohnern auf Kreta verübt worden. Am 21. August überfielen, wie aus Rania gemeldet wird, ungefähr 3000 Aufständische 40 kleine, insgesamt von etwa 1000 Mohamedanern bewohnte Dörfer. Von den Einwohnern wurden viele getödtet. Die Auführer verbrannten auf ihrem Zuge 29 Ortschaften und trieben gegen 1000 Stück Vieh weg. Die Türkei hat den Botschaftern mitgetheilt, daß sie eine direkte Einmischung der Großmächte behufs Beruhigung Kretas wünsche. Alle Mächte nahmen die Mission an. Auch fand eine Zusammenkunft der Botschafter statt, um die nöthigen Schritte zu beraten. Die Türkei ist auch zu entsprechenden Zugeständnissen bereit, da die Beendigung des kretensischen Aufstandes die Vorbedingung zur Regelung dringender Finanzfragen ist. Fast alle Mächte sind bereits zur Vermittelung geneigt und ein diesbezügliches Eingreifen ist bevorstehend, womit die Lösung der kretensischen Frage zu erhoffen ist. Die in der Botschafterzusammenkunft ausgearbeiteten Aenderungen der Forderungen der Mohamedaner und der Christen, welche derart gefaßt sind, daß sie für die Türkei annehmbar sind, dürften die Grundlage der Vermittelung bilden.

Spanien. Ganz Spanien steht jetzt wie auf einem Vulkan, denn es zeigt sich, daß die republikanischen Verschwörungen fast über das ganze Land verbreitet sind. Anlässlich der Entdeckung der Verschwörung auf den Philippinen wurden auch in Madrid weitere acht Mitglieder des spanisch-philippinischen Klubs in Haft genommen. Ebenso sind in Barcelona wiederum eine Anzahl Personen verhaftet worden. Ferner mußten in ganz Spanien Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um die Verbreitung anarchistischer Maueranschläge zu verhindern. In Barcelona nahm die Polizei in einer anarchistischen Druckerei eine Hausdurchsuchung vor und

verhaftete 2 Personen. In Ba. encia versuchten Gruppen von Frauen gegen die Truppenbewegungen nach Luda eine Kundgebung zu veranstalten; die Gendarmen und Kavallerie zerstreuten die Menge und verhafteten 5 Frauen. Andere Frauen folgten den Festgenommenen und bewarfen die Polizeimannschaften mit Steinen. In Bunol wurden 14 Republikaner verhaftet.

Vermischtes.

Eine Brücke nach Venedig. In Venedig trägt man sich etwas lange mit dem Plane, neben der Eisenbahnbrücke, welche die Stadt mit dem Festlande verbindet, eine zweite für Fußwerk und Fußgänger zu errichten. Der Plan hat nunmehr festere Gestalt gewonnen. Man hat einen Plan ausgearbeitet, nach dem die neue Brücke nördlich der Eisenbahnbrücke verlaufen soll, von der Sacca di San Girolamo am alten Ghetto nach dem Dorfe San Giuliano bei Mestre. Ihre Länge würde 3465 m betragen (die Eisenbahnbrücke ist 3601 m lang), die Breite 8 1/4 m. Sie soll für eine Pferdebahnlinie, für Wagen und Fußgänger dienen. Die Kosten veranschlagt man auf 2 1/2 Millionen Lire. Die Volksstimmung in Venedig ist aber der neuen Brücke entschieden abgeneigt, auch ist der Nutzen einer solchen wirklich fraglich, da man, Dank den billigen und schnellen Lagunendampfern, eine Pferdebahn nach Venedig gar nicht vermisst. Ein einfacher Steg für Fußgänger ist das einzige, das wirklich als Bedürfnis empfunden wird.

Einen heiteren Zwischenfall hat jüngst im Theater von Colchester eine Maus hervorgerufen. Mitten in der größten Rührscene lief ein Mäuschen über die Bühne, und zwar schnurgerade auf die erste Heldin und Liebhaberin zu. Die Maus sehen, aufstreifen, auf das Sopha springen und sich die Kleider zusammenhalten, war bei dieser Heldin eins. Das sehen und in ein rasendes Gelächter und tollen Beifall ausbrechen, war beim Publikum auch eins. Nun sollte es aber erst kommen. Von allen Seiten stürzten Schauspieler, Statisten, Maschinisten herbei, um das Mäuschen zu verjagen, das aber, wie Mäuse sind, sprang, statt sich fangen zu lassen, über die Rampe in den Orchesterraum und von da ins Parquet. Ein Schrei aus hundert Frauenthelen. Raboju alle Damen im Parquet kreischen auf, springen auf die Sitze und stehen gerade so, wie die Heldin früher auf der Bühne, mit zusammengehaltenen Kleidern da, und verfolgten die Jagd auf das Mäuschen. Denn eine veritable Jagd entspann sich, ein Trubel, ein Lachen, ein Kreischen: „Da ist sie, da!“ und oben auf der Galerie, in den Logen, da wälzte man sich vor Lachen, bis unten einer, einem Triumphator gleich aufschrie und die zappelnde Maus am Schwänzchen emporhielt. Darüber neues Kreischen, Ohnmachten und Freudenrufe, sowie der Ruf nach der Kage. Und siehe da, die Theaterkage erschien, von unsichtbarer Hand geschoben, auf der Bühne und machte ihren Budei. Der Triumphator aber kletterte ins Orchester und warf die arme vorwühige Maus über die Rampe. Die Kage aber that, wie jede anständige Theaterkage, ihre Pflicht und — das Mäuschen war gefangen und nach kurzem, traurigem Spiele verzehrt. Ruhe trat wieder im Publikum ein, das Stück nahm seinen Fortgang, aber — seine Wirkung that es nicht mehr, und das hat nun die Maus auf dem Gewissen.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Durchschnittspreise für Marschfourage betreffend.
Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat August dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:
für 50 Kilo Hafer: 7 Mk. 35,0 Pf.,
" " " Heu: 3 " 71,0 "
" " " Stroh: 2 " 41,0 "
Dippoldiswalde, am 24. August 1896.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Freitag, den 28. August 1896, Abends 8 Uhr.
Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.



Vorphyr-Klarschlag.
Frei Bahnhof Dippoldiswalde werden 20 cbm Klarschlag zur Straßenunterhaltung gebraucht. Angebote zur Lieferung eruchen bis 5. September d. J. an unterzeichnete Dienststelle schriftlich und versiegelt einzulenden.
Dippoldiswalde, am 25. August 1896.
Königliche Bahnverwalterei.

Allgemeiner Anzeiger.

Arbeiter
zum Raseln und Poliren, sowie auch
Stuhlbauer
erhalten dauernde Beschäftigung
filiale Holzindustrie Dippoldiswalde.
Suche für 15. Sept. ein ehrliches, fleißiges
Hausmädchen,
nicht unter 18 Jahren.
Frau Weyrauch, Ripsdorf.

Kutscher-Gesuch.
Einen tüchtigen, zuverlässigen Kutscher, möglichst verheirathet und gebilter Kavallerist, sucht per sofort oder später
Otto Rothenburg, Raundorf
bei Schmiedeberg.

Tüchtiges Dienstmädchen
für 15. September oder 1. Oktober gesucht.
Borstellung zwischen 1 und 3 Uhr.
Dr. med. Mathé, Hänichen, Bez. Dresden.

1 Pferde- und 1 Ochsenknecht
finden sofort Stellung auf
Rittergut Kleincarsdorf.

Ein Bäckergehilfe
wird zum Antritt für den 30. Aug. gesucht. Adolph Eberfelder, Bäckermstr., Reinhardtgrünna.

Für 1. September sucht ein gesundes, kräftiges und rechtschaffenes
Hausmädchen
Frau Kaufmann Seifert, Schmiedeberg.

Ein Postquittungsbuch
wurde letzten Sonntag auf dem Wege von Ripsdorf nach Schmiedeberg verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei **Solwaarenfabrik Raundorf.**

Tüchtige Tischler,
sowie **zwei Zuschneider**
sucht zum sofortigen Antritt
Richard Ullmann,
Solwaarenfabrik, Freiberg.

Ein Geschirrführer
und **Lagearbeiter**
werden gesucht.
Schmiedeberg. Otto Straube.

Eine Frau oder Mädchen wird
den Tag über zu einem 1/4 Jahre alten Kinde ge-
sucht. **Freiberger Straße 232, 1 Tr.**

Wirthschaftskauf.
Eine Wirthschaft mit 14 bis 18 Scheffel Feld, wozu
2500 Mark Anz. genügen, wird zu kaufen oder noch
größere zu pachten gesucht. Off. mit Preis- oder
Pachtangabe unter **A. T. 69** postl. Radeberg
bis zum 28. d. M. niederzulegen.

Ein fast neuer Kochherd
ist wegen Aufstellung eines größeren preiswerth zu ver-
kaufen im **Louisenbad in Ripsdorf.**

Ein Butterfass,
für zwei Kühe passend, steht sofort zum Verkauf in
Sennersdorf Nr. 9.

1 junge, hochtragende Zuchtkuh
zu verkaufen in **Sadisdorf Nr. 62.**

4 junge Zugochsen
(Schnittochsen).
1 1/2 bis 1 3/4 Jahre alt, hat noch abzugeben
Erbsgericht Ober-Sennersdorf
bei **Klingenberg-Cosmuth.**

Möbel!
1 Schreibtisch (gemalt),
1 Verticow (Nussbaum)
sofort billig zu verkaufen
Altenberg, Schulstraße 79T.

Ein guterhaltenes Sopha und ein
großer Ausziehtisch
zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Erntegeschenke
in jeder Preislage und grösster Aus-
wahl empfiehlt
Oscar Näser,
Kirchplatz.

Weidefetten
empfiehlt billigt
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Sofort versende ich gegen Nach-
nahme Probestück roher Webwaaren, und zwar:
6 Meter geraubten Barchend,
6 " ungeraubten Barchend,
6 " prima Renforcé,
6 " 78 cm breiten Kessel
24 Meter für 7 Mark 80 Pfg.
Nicht Convenientes wird umgetauscht.
A. Alexander, Mittweida,
Webwaaren-Fabrik-Niederlage.

Geschäfts-Veränderung.
Meiner geehrten Kundschafft von Stadt und Land gebe ich hiermit bekannt, daß ich meinen
Rasier-, Frisir- und Haarschneide-Salon, sowie mein
zahntechnisches Atelier
von **Oberthorplatz** nach
Herrengasse 86,
gegenüber **Hotel Stadt Dresden,** verlegt habe.
Für das mir bis jetzt bewiesene Wohlwollen danke ich bestens und bitte, mir dasselbe auch ferner zu
bewahren.
Emil Schwarz, Friseur u. Zahntechniker.

Ergebenste Anzeige.
Ergebenst Unterzeichneter beehre mich, hierdurch den geehrten Einwohnern von **Niederfrauendorf**
und **Umgebung** ergebenst anzuzeigen, daß ich den seither im Besitz des Herrn **Rich. Hoffmann**
gewesenen
Gasthof zu Niederfrauendorf
käuflich übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine mich beehrenden Gäste, aufs Freundlichste, Soldeste zu
bedienen und bitte, das meinen Vorgängern geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.
Niederfrauendorf, im August 1896.
Hochachtungsvoll
Clemens Barth, Besitzer.

Freitag auf dem Wochenmarkt:
Schäl- und Einlege-Gurken,
Senfgurken.
Bäurich aus Dresden.

Freitag stelle auf dem Wochenmarkt
frische Gurken und gutes Obst
zum Verkauf. **Weinhold, Dippoldiswalde.**

Sülze und russischen Salat
empfiehlt **J. Hickmann.**

frisches Hind-, Kalb-, Schwein- u. Schöpfen-
fleisch, sowie frische Würstchen u. Würst
empfiehlt **M. Einhorn, Freiburger Str.**

Bisquitt-Kartoffeln
verkauft **Dittrich, Altenberger Str.**

Apfel und Birnen
verkauft **Ernst Berger, Nikolaistraße.**

Vernickelungs-Anstalt Dippoldiswalde

H. Spiess.
Reparatur-Werkstätte für Fahrräder.

Ein sprungfähiger Zuchtbulle
(Farbe schwarz) oder
eine ganz neuemelkende junge Zuchtkuh
werden preiswerth verkauft **Niederfrauendorf Nr. 22.**

Jägerhaus.
Heute **Donnerstag Schlachtfest,**
wozu freundlichst einladet **E. Hüger.**

Restaurant z. Steinbruch.
Jeden **Donnerstag** Nachm. von 3 Uhr ab
frische Pfannkuchen u. Kaffee.
Es hält sich bestens empfohlen
Wilhelm Köppe.

Gasthof Niederfrauendorf.
Sonntag, den 30. August,
grosses Vogelschiessen
und **starkbesetzte Ballmusik,**
wobei mit besten Speisen und Getränken, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten
wird und wozu freundlichst einladet
Clemens Barth.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“,
Verband Dippoldiswalde,
unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen.
Sonntag, den 30. August, Nachm. 3 Uhr:
Großes öffentliches Sommerfest.

Gasthof Hirschbach.
Sonntag, den 30. August,
Vogelschiessen,
von Nachm. 4 Uhr an
frei-Concert und starkbesetzte Ballmusik,
wobei mit guten Speisen und Getränken, Kaffee
und Kuchen bestens aufwarten wird **Robert Bed.**



Restaurant zum Lerchenberg.
Sonntag, den 30. August,
Vogelschiessen
mit **amerikanischer Luftschiffchaukel-**
Belustigung,
wobei mit Speisen und Getränken bestens auf-
warten wird und wozu ergebenst einladet
O. Beger.

Turnverein Reichstädt.
Nächsten **Donnerstag**
Turnstunde.
Um **Ullr** Erscheinen bittet dringend **d. B.**

Kgl. Sächs. Militärverein
Schmiedeberg u. U.
Nächsten **Sonntag,** als den 30. d. M., von
Nachmittags 3-5 Uhr,
Bereins-Versammlung.
Besprechung wegen des **Stiftungsfestes.** — Um zahl-
reichen Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Sonntag, den 30. August,
Casino Göckendorf.
Es ladet freundlichst ein **d. B.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 98.

Donnerstag, den 27. August 1896.

62. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für den Monat September

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Zur inneren Lage.

Die Angelegenheit des Rücktrittes des Kriegsministers, Generals Bronsart v. Schellendorff, welche durch eine Erklärung im „Reichsanzeiger“ so dargestellt wird, als wenn die Entlassung des Kriegsministers nur aus Gesundheitsrückichten erfolgt sei und ein Gegensatz zwischen dem Kriegsminister und dem Militärkabinet gar nicht vorgelegen habe, ferner die neuerdings wieder aufgetauchten Gerüchte, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe noch vor Beginn der Reichstagsitzungen zurücktreten werde, haben, wie man allen Zeitungen entnehmen kann, die öffentliche Meinung derartig erregt, daß im Interesse der vaterländischen Entwicklung des Reiches und der Bundesstaaten dringend und bald eine Klärung und Beruhigung in diesen leidigen Verhältnissen verlangt werden muß. Die erwähnte Erklärung im „Reichsanzeiger“, welche übrigens nicht im amtlichen Theile desselben erschienen ist, aber doch immerhin in einem von der Reichs- und preussischen Staatsregierung herausgegebenen Blatte erschien, hat nämlich die bezweckte Wirkung ganz verfehlt, denn fast alle Zeitungen und Parteiorgane halten die Erklärung entweder für nicht zutreffend oder für nicht genügend. Dieser Erklärung wäre eine gute Wirkung gesichert gewesen, wenn sie die Unterschrift des Fürsten Hohenlohe getragen hätte und vom bisherigen Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff als richtig bestätigt wäre. Es wäre also wichtig, zu erfahren, von wem die Aufnahme der obigen Erklärung in den „Reichsanzeiger“ veranlaßt worden ist. Fürst Bismarck hielt während seiner Amtsführung den Grundsatz aufrecht, daß die Verfügung über den Inhalt des „Reichsanzeigers“ der verantwortlichen Regierung zustehe. Daß Fürst Hohenlohe, der sich auf seinen russischen Gütern befindet, nicht um die Genehmigung der obigen Veröffentlichung angegangen worden, kann wohl als sicher gelten; unter wessen politischer Verantwortlichkeit — wir sprechen natürlich

nicht von der des verantwortlichen Redakteurs des „Reichsanzeigers“ — wird also dem Lande eine derartige Darstellung vorgelegt? Es ist gewiß der Wunsch aller Vaterlandsfreunde, daß „mannigfache Mißverständnisse und Mißdeutungen“ zerstreut werden möchten, aber wir theilen nicht die Hoffnung des „Reichsanzeigers“, daß es durch seine Darlegung geschehen wird. Die außergewöhnliche Rundgebung des amtlichen Blattes entspringt zweifellos dem Bedürfnis, einen Vorgang zu klären, der nicht nur in Preußen, sondern allenthalben in Deutschland ein an Erregung grenzendes Aufsehen hervorgerufen hat und der von der gesammten Presse mit seltener Einmütigkeit nach der Richtung beurtheilt und gedeutet worden ist, die der „Reichsanzeiger“ für völlig verkehrt erklärt. Der Form nach sind die Gründe, die der „Reichsanzeiger“ zu dem Ende ins Feld führt, ja freilich unansehnlich. Es ist wohl Niemandem nur einen Augenblick zweifelhaft gewesen, daß auch Minister Bronsart v. Schellendorff dem Brauche gefolgt und sein Rücktrittsgesuch mit Gesundheitsrückichten, die bei einem älteren preussischen Beamten oder gar einem Minister meist nicht aus der Luft gegriffen zu werden brauchen, begründet hat, und ebenso wenig war unbekannt, daß das Militärkabinet nur die Befehle des Kaisers zu vermitteln hat. Aber man war gewohnt, von der Pflichttreue eines deutschen Offiziers, zumal da General v. Bronsart bis in die jüngste Zeit hinein mannigfache Beweise gegeben, daß seine Gesundheit seinem Amte noch gewachsen war, zu erwarten, daß er auf seinem Posten ausharre, bis ihn die äußerste Nothwendigkeit zum Rücktritt zwang, und da diese Nothwendigkeit in dem Gesundheitszustande des noch jugendlich frischen Generals nicht zu finden war, so suchte man sie in Vorgängen, die auf Schritte des Militärkabinetts zurückführten. Die gesammte Lage in dieser peinlichen Angelegenheit läßt sich daher in folgende Worte zusammenfassen: „So sehr jeder Vaterlandsfreund wünschen muß, es möchten die Um-

stände der Beunruhigung und des Unbehagens, die der inneren Lage den Stempel aufdrücken, beseitigt werden, so wenig ist die Erklärung im „Reichsanzeiger“ geeignet, alle Mißverständnisse und Mißdeutungen zu zerstreuen, und dringend muß weitere Aufklärung zur Beruhigung verlangt werden.“

Dresdner Productenbörse vom 24. August.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
Weißweizen, neuer 155-160	Faß): raffiniert 53,00
Brauweizen 150-158	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Weizen, russ., roth 148-162	lange 9,50
weiß und bunt 161-164	runde 9,00
Roggen, sächs., alter 120-125	Reinkuchen, einmal
do. preussischer 124-127	gepreßt 14,00
do. russischer 119-124	do. zweimal gepr. 13,00
Futtergerste 112-120	Malz pro 100 kg brutto (ohne
Hafer, sächs. 128-140	Saß) 22-26
Wais, Cinquintine 108-113	Weizenmehl pro 100 kg netto:
rumän. u. bessarab. 102-108	Raiserauszug 28,50
do. La Plata 88-92	Grieslerauszug 26,50
do. amerik., mixed 90-93	Semmelmehl 25,50
Weizen pro 1000 kg netto:	Büchermundmehl 24,00
weiße Rogwaare 170-180	Grieslermundmehl 17,50
Futterwaare 130-140	Pohlmehl 15,00
Widen, pro 1000 kg 136-135	Roggenmehl Nr. 0 21,00
Sudweizen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 0/1 20,00
inländ. u. fremder 122-130	do. Nr. 1 19,00
Delantaen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 2 16,50
Wintererbs, sächs. 185-195	do. Nr. 3 16,00
do. feucht 170-180	Futtermehl 11,40
Reinfaat, feinste 180-190	Weizenkleie, grobe 8,80
Reinfaat, feine 170-180	do. feine 8,60
do. mittlere 160-170	Roggenkleie 10,00
Spiritus 54,00, 34,50.	
Auf dem Markte:	
Kartoffeln, Str. 2,20-2,40	Heu (pro Str.) 3,20-3,50
Butter (kg) 2,50-2,70	Stroh pro Schock 25,00-26,00

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 24. August.

Am Schlachtviehmarkte waren 695 Rinder, einschließlich 67 Stück österreichischen Ursprungs, 1656 Schweine, 1061 Hammel und 350 Kälber.

Preise:	
Rinder . . . I. Qual. 59-61 W. u. darüber	} für 50 Kilo Schlachtgewicht.
„ . . . II. „ 56-58 „	
„ . . . III. „ 45-50 „	
Landfleischweine I. Sorte 38-40 „	} für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara.
„ . . . II. „ 35-37 „	
Hammel . . . I. Qual. 61-63 „	} für 50 Kilo Schlachtgewicht.
„ . . . II. „ 58-60 „	
„ . . . III. „ 45-50 „	
Kälber . . . I. Qual. 50-60 „	

Geschäftsgang: langsam. — In der Vorwoche wurden geschlachtet: 427 Rinder, 2417 Schweine, 1312 Kälber und 890 Hammel, zusammen 5046 Stück.

Spartasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 30. August, Nachmittags von 1/3-6 Uhr.

Zur kommenden Kohlenbedarfszeit

empfehle

Kohlenanweisungen zu Hänichener Steinkohlenwerken

und gewähre bei Entnahme derselben einen

Rabatt von 5 Pf. pro Stkl.

Bei Fuhren ab Werk stellt sich der Preis per Str. 2 bis 4 Pf. billiger als ab Niederlage.

Bahnhof. Martin Jäppelt.



Nächsten Montag früh trifft in Bienenmühle ein großer Transport



Schöner hochtragender Kühe und Kalben, Kuhkälbchen, Rassebullen, sowie Säuferschweine und Ferkel

der besten englischen Rassen

ein und stelle dieselben zu den billigsten Preisen bis Mittag zum Verkauf.

Karl Neubert, Viehhändler, Sanda.

Einlegebüchsen

aus Glas, mit und ohne Patent-Verschluss, empfehle in allen Größen, sowie

Vergament-Papier, feinste Gewürze, Compenszucker

billigt bei

Gustav Jäppelt Nachf.

Fensterglas,

nur bessere Sorten, ordinäres auf Bestellung, sowie

Fenster- u. Thürbeschläge und die anderen dazu gehörigen Artikel empfiehlt in guter Auswahl billigt

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Kartoffelausgraber

mit neuen wesentlichen Vorzügen Jetzt als

Spezialität in der Maschinenhalle G. Kublick, Dresden.

Empfehle

echt schwedischen Punsch von Göteborg, echt oberbayrisches Kirschwasser von München,

Cognac-Ei-Creme, reinen alten Kornbranntwein, deutschen und französischen Cognac, feinste Liqueure, Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, ungarische und Süd-Weine von besten Marken, Mineralwasser und Brauselimonaden. Otto Seifert, Schmiedeberg.

Ern. Stein's ärztlich empfohlene altrenommirte

Medicinal-Ungarweine

(mehrfach mit der gold. Medaille prämiert), absolute Garantie für Reinheit und Echtheit, zu haben zu billigen Engrospreisen bei

G. W. Künzelmann's Nachf., Dippoldiswalde, Germ. Rauchfuß Nachf., Schmiedeberg.

Einen Posten

Gußstahl- und Gernskopf-Sensen

verkaufe, um damit zu räumen, sehr billig Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Herr Orgelbaumeister Lohse in Dippoldiswalde,

Der die hiesige vor circa 50 Jahren erbaute Orgel bereits seit 8 Jahren in Pflege hat, hat in letzterer Zeit auch einen umfassenden Erneuerungs-, Reparatur- und Renovationsbau an derselben vorgenommen. Dabei galt es, die Orgel, die einen ganzen Ton zu hoch stand, in die Normalstimmung zu bringen, mehrere Register vollständig zu erneuern, andere Register zu versehen, mehrere neue Stimmen einzubauen, sowie sämtliche vorhandenen Register neu zu interniren. Auch mußte der vielfach von Haus aus mangelhafte und durch langen Gebrauch schadhast gewordene Mechanismus wieder verbessert bez. erneuert werden.

Bei dem ganzen Bau hatte Herr Lohse wegen Mangel an Platz mit den denkbar größten Schwierigkeiten zu kämpfen und oft die komplizirtesten Vorrichtungen zu treffen.

Herr Lohse hat alle diese Arbeiten mit der peinlichsten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ausgeführt und jedem Register die entsprechende charakteristische Klangfarbe verliehen, so daß fast jedes Register als Solostimme gebraucht werden kann und unsere Orgel, die nunmehr eine Macht und Fülle erlangt hat, welche man ihr früher nicht zugetraut hätte, nach vollendeter Reparatur den Eindruck eines völlig neuen, durchaus soliden und gediegenen, in allen Theilen wohlgelegenen Werkes macht, das seinen Meister lobt, und an dessen Klängen sich die Gemeinde nur erbauen kann.

Da Herr Lohse bei Ausführung der höchst schwierigen Arbeiten auch unermüdblichen Fleiß und vollste Uneigennützigkeit an den Tag gelegt, sich überhaupt als durchaus reeller Mann bewährt hat, so kann der hiesige unterzeichnete Kirchenvorstand Herrn Lohse für Neubauten, sowie für alle Reparaturarbeiten nur aufs Angelegentlichste empfehlen.

Wittgensdorf, den 18. Juni 1896.

Der Kirchenvorstand.
P. Frommhold.

Chamottewaaren,

als:
Rohre zu Wasserleitungen, Schlußen und Abortanlagen, Façonstücke in allen Sorten, Essen-Aufsätze, Pferdekruppen, Kuh- und Schweineträge, Cement-Fußbodenplatten
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Mangelndes Verstandniß.

Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
Wer nie ein Manichäer quälte,
Wer Sonntags nie zu Hause saß,
Weil's ihm an einem Anzug fehlte,
Wer nie in seinem Port'monnaie
Vergeblich suchte nach Moneten,
Der ist, daß offen ich's gesteh',
Gar nicht berechtigt mitzureden.
So kann ein solcher zweifellos
Auch nicht das Glück zu schätzen wissen,
Das arme Kunden, klein und groß,
Der „Goldnen Eins“ empfinden müssen.

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M.
3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/2 an, Herren-
Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M.
3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/2 an, Knaben-
Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

20 tüchtige Former
für Weichguß, gegen hohen Lohn, für dauernde Accord-Beschäftigung gesucht.
Nestler & Breitfeld,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Eisenwerk Wittigsthal bei Johannegeorgenstadt im Erzgebirge.



Zoologischer Garten, Dresden.

Heute und bis auf Weiteres:
Schaustellung
der
Samoaner-Truppe!!
22 Mädchen und 3 Männer.
Vorstellungen: Vorm. 1/2 12, Nachm. 4 und 6 Uhr.
Eintrittspreise unverändert. Tribünen-Sitzplätze 25 Pf.
Die Direktion.

Grosse Sendungen

in
Kleiderstoffen und Damenconfektion
— prachtvolle Neuheiten —
für
Herbst und Winter
treffen täglich ein.
Hermann Näser Nachfg. **Otto Bester.**

Zur **Herbstdüngung** offeriren wir:
Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg für Normalspurbahnen, = 100 hl mit M. 17.00 } ab
Gloake pro Lowry 10000 kg = 45 Fsh mit M. 28.00 } Dresden-
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 40.00 } Neustadt.
Frachtberechnung erfolgt nach dem Nothstandstarif.
Für Düngemittel mit 20 Prozent Ermässigung.
Landwirthschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.
Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Freitag früh, den 28. dfo. Mts, treffe ich wieder mit einer großen
Auswahl der
vorzüglichsten Milchkuhe
hochtragend und mit Kälbern, bei mir ein und stelle dieselben zu billigen Preisen und reeller Be-
dienung zum Verkauf.
Hainsberg. E. Kästner.

Schuhwaaren
empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst
billigen Preisen
Herm. Auxel, Schmiedeberg.

Durchwürfe, verzinkte,
empfiehlt in jeder Welte billigst
Martin Jäppelt.